

standen immer wieder zur Debatte. Ich wünschte mir im Nachhinein, man hätte sich früher eine größere Unabhängigkeit zu solchen und anderen Diskussionen erarbeiten können, da sie oft zum „Klassikkomplex“ geführt haben, wie es mein damaliger Wiener Lehrer Prof. Petermandl mal treffend ausgedrückt hat, und der in der eigenen Programmauswahl immer wieder dazu führte, auf eher „weniger Gefährliches“ zu setzen.

Beim Schwandorfer Klavierfrühling gibt es keinen „Klassikkomplex“. Der Geburtstag L. v. Beethovens jährt sich 2020 zum 250. Mal, und wir wenden uns mit großer Freude „seinem Wien“ zu. Wir tun das in der Tradition des von meinem Vater gegründeten Klavierfrühlings mit einer Programmgestaltung, die Anspruch und Unterhaltung verbindet. Mit dem Familienkonzert zum Wunderkind Mozart mit der Konzertpädagogin Friederike Biermann und dem Konzert der Schwandorfer Musikschule sprechen wir zudem verstärkt auch Familien mit Kindern an. Dirk Lötfering, 25 Jahre als Musikjournalist mit einer eigenen Radiosendung für den WDR tätig, wird Sie dabei begleiten und durch das Programm führen.

Ich möchte mich an dieser Stelle schon einmal herzlich bei der Stadt Schwandorf, dem Team des Oberpfälzer Künstlerhauses, dem Freundeskreis des Schwandorfer Klavierfrühlings und bei allen weiteren, oft unauffällig arbeitenden Helfern im Hintergrund für die schöne Zusammenarbeit bedanken und freue mich auf vier wunderbare Tage!

Um noch einmal auf das richtige Tempo bei Beethovens Klavier-sonaten zurückzukommen: Bringen Sie doch ein Metronom zum Konzert mit. Für den ersten Satz der Waldstein-Sonate, die ich im Abschlusskonzert spiele, schreibt Carl Czerny Tempo 88 auf halbe Noten vor, für den 2. Satz der Klaviersonate op. 111, die mein Vater in der Klaviermatinée spielt, Tempo 63 auf punktierte Achtel. Ob wir uns daran halten werden?



Andreas Feller

Oberbürgermeister
der Stadt Schwandorf

Liebe Musikfreunde des Schwandorfer Klavierfrühlings,

herzlich willkommen im Oberpfälzer Künstlerhaus! Leben mit Kunst und Musik – unser Oberpfälzer Künstlerhaus fühlt sich diesem anspruchsvollen Wahlspruch stets verpflichtet. Herausragende Kunstaustellungen und natürlich die hochkarätigen musikalischen Darbietungen beim Schwandorfer Klavierfrühling bilden die Basis des hervorragenden Rufes unseres Oberpfälzer Künstlerhauses.

Der Umgang mit Kunst, das Erleben von klassischer Musik, die Faszination, die von einem hervorragenden Klavierkonzert ausgeht, sind für alle Musikfreunde ein unbeschreibliches Hörvergnügen. Das kontinuierlich hochwertige Kulturprogramm des Schwandorfer Klavierfrühlings bildet eine verlässliche Wertmarke im Oberpfälzer Künstlerhaus. In diesem Jahr entführt uns der Schwandorfer Klavierfrühling in das Wien von Ludwig van Beethoven. Das anspruchsvolle und zugleich unterhaltsame Programm richtet sich sowohl an renommierte Musikkenner als auch an ein junges, weniger erfahrenes Publikum. Ich bin sicher, unsere Konzertreihe garantiert den Musikliebhabern auch heuer wieder einen musikalischen Hochgenuss. Dass das Konzert der Schwandorfer Musikschule Familien und Kinder begeistern und ihnen zugleich den Zugang zur Klassik eröffnen wird, davon bin ich absolut überzeugt.

Es ist wahrscheinlich nicht immer leicht, in jedem Jahr die besten Werke klassischer Musik zusammenzustellen, aber die Begeisterung der unzähligen Freunde des Schwandorfer Klavierfrühlings beflügelt Herrn Christian Seibert sicher stets aufs Neue. Allen, die diese künstlerisch so hochkarätige Veranstaltung vorbereitet haben und daran engagiert mitwirken, gilt mein herzlicher Dank. Ich wünsche den Musikern und allen Zuhörern vier wunderbare Tage bei unserem Schwandorfer Klavierfrühling.

So, 8. März 2020, 11 Uhr

Klaviermatinée „Variatio delectat“

Kurt Seibert, Klavier

Dirk Lötfering, Moderation

Johannes Brahms: Variationen und Fuge über ein Thema
von Händel op. 24 (1861)

Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate Nr. 11 A-Dur KV 331 (300i)
Andante grazioso – Adagio – Allegro;
Menuetto – Trio; Alla turca. Allegretto

Ludwig van Beethoven: Sonate c-Moll op.111 (1821–22)
Maestoso – Allegro con brio ed appassionato;
Arietta. Adagio molto semplice e cantabile

Mit seinen 32 Klaviersonaten hat Ludwig van Beethoven ein Oeuvre geschaffen, das im Nachhinein als das „Neue Testament der Klaviermusik“ gefeiert wurde. Fast ebenso bedeutend ist seine Leistung im Bereich der Variation: unter seinen Händen verliert sie ihren verspielten Charakter und gewinnt künstlerisch ernsthaften Anspruch. Seine Technik der motivischen Arbeit bestimmt nicht nur die musikalische Entwicklung in Sonaten oder Sinfonien: auch in seinen Variationszyklen prägen sie den Verlauf auf völlig neue Weise.

In seiner letzten Klaviersonate opus 111 verbindet Beethoven diese zwei so unterschiedlichen Formen zu einem einzigartigen Ganzen. Neben diesem Höhepunkt der Klaviermusik überhaupt präsentiert das Programm mit Wolfgang Amadeus Mozarts berühmter Sonate in A-Dur (einem kompletten Variationszyklus, dem untypischerweise keinerlei Sonatensatz zugrundeliegt) eine prominente Vorgängerin – und mit den Händel-Variationen von Johannes Brahms ein Werk des Komponisten, der schon zu seiner Zeit als Beethovens Erbe galt.

So, 8. März 2020, 16 Uhr

Familienkonzert

Beethoven und die Klavierschüler der
Musikschule Schwandorf mit ihren Lehrkräften

Zusammenarbeit mit der Musikschule Schwandorf



Vom frühesten Klavierunterricht bis zur pianistischen Vollendung schwingen die Musik und der Geist Beethovens mit. In abwechslungsreicher Weise setzen sich Schüler und Klavierlehrkräfte der Musikschule Schwandorf im Verlauf der Ausbildung mit diesem großen Komponisten auseinander und öffnen in diesem Familienkonzert einen unterhaltsamen Einblick in diesen Prozess. Ein repräsentativer Querschnitt der Schüler, die zwischen wenigen Monaten und mehreren Jahren am Klavier die Musikwelten entdecken, trägt originale Stücke von Beethoven und Fragmente aus seinen Skizzenbüchern, aber auch Bearbeitungen und neue, extra auf die Schüler abgestimmte Arrangements vor. Kompositionen der Lehrkräfte, zu diesem Anlaß entstanden und uraufgeführt, spannen den Bogen vom Wien damals bis nach Schwandorf jetzt. Und mehr als nur Beethovens Geist wird über dem Konzert schweben: Er selbst wird anwesend sein und wohl Einiges zu erzählen haben!

Mitwirkende: viele Klavierschüler, die Lehrkräfte Graham Buckland, Eberhard Geyer, Alena Svobodová und Lorenz Trottmann.
Gesamtkonzept: Musikschulleiter Peter Neff.

So, 8. März 2020, 19 Uhr

Abschlusskonzert

Jung Won Seibert-Oh, Violine

Christian Seibert, Klavier

Dirk Lötfering, Moderation

Franz Schubert: Rondo für Violine und Klavier h-Moll op. 70 D 895

Ludwig van Beethoven: Klaviersonate Nr. 21 (op. 53) „Waldstein“

Allegro con brio; Introduzione: Adagio molto;

Rondo: Allegretto moderato

Arnold Schönberg: Sechs kleine Klavierstücke op.19

Ludwig van Beethoven: Sonate für Klavier und Violine

Nr. 9 A-Dur op. 47 („Kreutzer-Sonate“)

Adagio sostenuto – Presto – Adagio; Andante con variazioni;

Finale: Presto

Zum Abschluss des Festivals präsentiert sich das Klavier solistisch und als Kammermusikpartner. Gleich im ersten Stück, dem großen Rondo in h-Moll von Franz Schubert, ist Letzterer gefragt: vor allem die Violine glänzt durch Virtuosität, während der Klavierpart zurückhaltender gesetzt ist. In der anschließenden „Waldstein-Sonate“ von Ludwig van Beethoven steht der Pianist vor umso größeren Herausforderungen: sie gehört zu Beethovens anspruchsvollsten Klavierwerken überhaupt.

Seine unter dem Namen „Kreutzer-Sonate“ bekannte Komposition markiert bis heute einen Höhepunkt im gesamten Repertoire für Violine und Klavier. Dabei tritt das Klavier als gleichrangiger Partner der Violine auf: so entsteht ein konzertanter Dialog zwischen zwei so unterschiedlichen Instrumenten, der Virtuosität mit spielerischer Kommunikation auf höchstem Niveau verbindet.

Zwischen diese beiden Meisterwerke der Wiener Klassik tritt mit den Sechs kleinen Klavierstücken von Arnold Schönberg Musik der „Neuen Wiener Schule“. 1911 entstanden, bilden diese Miniaturen einen Ende- und Wendepunkt einer über hundertjährigen Tradition, die von der Wiener Klassik entscheidend geprägt wurde.



Jung Won Seibert-Oh

Foto: T. Tanzyna



Christian Seibert

Foto: T. Tanzyna

JUNG WON SEIBERT-OH studierte an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Prof. Feltz und an der Universität der Künste bei Prof. Weithaas und Prof. Hartog. Zusätzliche künstlerische Impulse bekam sie in einem Aufbaustudiengang an der Hochschule „Carl Maria von Weber“ bei Prof. Holloway. Seibert-Oh ist 1. Preisträgerin des Jungang-Verlag-Wettbewerbs für Jugend in Korea und des „Concours Luxembourgeois pour jeunes Soloists“. Bereits in der Studienzeit begann Seibert-Oh intensiv Kammermusik zu spielen, unter anderem in ihrem eigens gegründeten Oh-Quartett oder dem Cuarteto Bando, welches sich argentinischem Tango widmet. Nach Engagements bei der Dresdner Philharmonie und dem Gewandhausorchester Leipzig ist Jung Won Seibert-Oh seit 2007 stellvertretende Stimmführerin der zweiten Geigen des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt.

CHRISTIAN SEIBERT begann nach anfänglichem Unterricht bei seinem Vater Kurt Seibert im Alter von 16 Jahren seine Studien bei Pavel Gililov in Köln. Es folgten Studienaufenthalte in Wien und studienbegleitende Meisterkurse bei renommierten Pianisten wie Bruno Leonardo Gelber oder Rudolf Kehrer. Internationale Wettbewerbserfolge, darunter der Busoni-Wettbewerb in Bozen und der Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau, ebneten ihm den Weg zu einer regen internationalen Konzerttätigkeit. Sein Interesse für die Musik der Jahrhundertwende führte zu Radioproduktionen und Mitschnitten des WDR. Aktuell erschienen ist ein Solo-CD für das renommierte Label cpo mit Werken von Nino Rota, die in der internationalen Presse hoch gelobt wird. Im März 2013 gründete er in Frankfurt (Oder) die KleistMusikSchule am Kleistpark. Er ist Mitglied des



Dirk Lötfering



Friederike Biermann Foto: T. Tanzyna

Kuratoriums der Scharwenka Stiftung und Initiator und Organisator des 2017 erstmals stattfindenden PianOdra Klavierfestes in Frankfurt / Slubice. 2019 übernahm er die künstlerische Leitung des Schwandorfer Klavierfrühlings.

DIRK LÖTFERING ist seit beinahe 50 Jahren in der Musik zuhause: zunächst Domchor, Blockflöte und Klavier – und mit zehn Jahren beginnt er, eigene Stücke aufzuschreiben, in denen sich die unterschiedlichsten Konzert-Erfahrungen von der Gregorianik über das klassisch-romantische Repertoire bis zur Avantgarde sowie zum Jazz widerspiegeln. Nach drei Jahren Jungstudentenzeit an der Detmolder Musikhochschule bei Walter Steffens wechselt er nach dem Abitur 1984 in die Meisterklasse von Hans Werner Henze an die Musikhochschule Köln; mit einem weiteren Studium in den Fächern Tonsatz und Klavier rundet er bis 1993 seine Ausbildung ab. Danach Tätigkeiten als freischaffender Komponist und Notensetzer, als Leiter eines Musikvereins, der Projekte vom klassischen Klavierabend bis zum Crossover-Projekt veranstaltet – und nach 1995 auch als Freier Autor und Moderator von Radio-Musiksendungen und Konzerten. Seit 2017 ist er als Moderator und künstlerischer Beirat Teil des PianOdra-Teams.

FRIEDERIKE BIERMANN Friederike Biermann studierte Schulmusik, Klavierpädagogik und Konzertpädagogik an den Musikhochschulen in Weimar, Köln und Detmold und war bereits früh von facettenreicher Vermittlung von Musik fasziniert. Besonders wichtig ist ihr die konzertpädagogische Zusammenarbeit mit Schulen, Chören und Musikern der Region. Seit der Gründung der KleistMusikSchule 2013 unterrichtete sie dort als Klavier- und



Jörg-Martin Willnauer Foto: Ulrike Rauch



Ji-Yeoun You Foto: T. Tanzyna

Flötenlehrerin, bis sie 2019 ihren Arbeitsschwerpunkt nach Weimar verlagerte. Ihre Begeisterung für das Vermitteln von Musik und der „Brückenschlag zwischen der Musik und den Zuhörern“ finden sich bei der Entwicklung und Gestaltung neuer Konzertformate und in der Mitarbeit beim Kindermusikfestival Schleswig Holstein und beim PianOdra Klavierfest in Frankfurt (Oder) wieder sowie seit 2020 auch dem Schwandorfer Klavierfrühling.

JÖRG-MARTIN WILLNAUER wurde als Sohn eines evangelischen Pfarrers geboren und wuchs in Heidelberg auf. Nach absolviertem Musikstudium in Heidelberg ging Willnauer 1981 nach Österreich, wo er bei Iván Eröd an der Kunstuniversität Graz Komposition zu studieren begann. Es folgten zahlreiche Workshops bei Gisela May, Lauren Newton, Bobby McFerrin und anderen. Er moderierte und gestaltete von 1984 bis 2009 für Radio Steiermark zahlreiche Radiosendungen in den Bereichen Jazz, Kabarett und Unterhaltung. Als Kabarettist und Musiker trat er mit seinen Programmen in zahlreichen Ländern auf und absolvierte ein Gastspiel in der DDR. Im Jahr 2007 erhielt er erstmals die Einladung für einen Auftritt in Schweden im Goethe-Institut in Göteborg. Willnauer unterrichtete als Gastdozent sieben Jahre lang an der Kunstuniversität Graz musikalische Rollengestaltung für Schauspieler. Des Weiteren war er der Initiator und Mitbegründer des Österreichischen Kabarettarchivs und von 1999 bis 2004 erster Obmann des Vereins Österreichisches Kabarettarchiv. Derzeit leibt & lebt er als freischaffender Unterhaltungsindustrieller* in Graz.

** Ein Mensch, der seinen Lebensunterhalt mit Unterhaltung verdient und dabei mitunter Haltung bewahrt.*



Kurt Seibert

Foto: Sagmalspagnetti



Wolfgang Manz

Foto: Christian Schneider

JI-YEOUN YOU studierte in Berlin an der Universität der Künste und an der Hochschule für Musik Hanns Eisler u. a. bei Laszlo Simon, Georg Sava und Klaus Bäßler. Zusätzliche künstlerische Impulse erhielt sie u. a. von Daniel Barenboim, Menahem Pressler und Dietrich Fischer-Dieskau. Im Jahre 2005 legte sie ihr Konzertexamen mit Auszeichnung ab. Bekannt wurde Ji-yeoun You durch Konzerte mit den Berliner Symphonikern und den Brandenburger Symphonikern, vor allem aber als Preisträgerin internationaler Wettbewerbe. Ji-yeoun You gibt Soloabende in Europa und Asien und war eingeladene Künstlerin beim Musica Nova Festival Glasgow sowie beim Bolzano Festival. Auch kammermusikalisch ist sie in verschiedenen Formationen aktiv. Neben ihrer Tätigkeit an der Universität der Künste Berlin unterrichtet sie an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden.

KURT SEIBERT, geboren 1944 in Lodz, ist emeritierter Professor für Klavier und Kammermusik der Hochschule für Künste Bremen. In Hamburg erhielt er seine umfassende und intensive Ausbildung als Pianist und Kammermusiker bei Conrad Hansen, Hans Leygraf und dem von Maurice Ravel und Claude Debussy geförderten und mit Ferruccio Busoni befreundeten Komponisten Philipp Jarnach. Seibert studierte Musiktheorie bei Wilhelm Maler. Er schloss sein Studium in Hannover mit dem Konzertexamen ab, wo er Max Regers Klavierkonzert spielte. Für seinen Einsatz für Regers Schaffen wurde Kurt Seibert mit vielen Auszeichnungen geehrt. So erhielt er den bayerischen Nordgaupreis, die Max-Reger-Medaille und – zusammen mit dem von ihm gegründeten Festival „Weidener Max Reger-Tage“ – den von der Bayerischen



Eberhard Geyer

Foto: Musikschule SAD



Alena Svobodová

Foto: Musikschule SAD

Akademie der schönen Künste verliehenen Fritz-Baur-Preis. Im Rahmen seiner internationalen Konzerttätigkeit in der Tschechischen Republik, in Polen, Schweden, Spanien, Südamerika, China, Japan und Korea spielt er immer Werke von Max Reger, erläutert sie in Workshops und Vorträgen. Er spielte auch die koreanische Erstaufführung des Klavierkonzertes mit dem Korean Symphony Orchester sowie auch das Klavierwerk für zwei Klaviere mit seinem Sohn Christian.

Kurt Seibert fühlt sich als Pianist und Künstler der großen, deutschen Interpretationstradition verbunden und verpflichtet. Schwerpunkte seiner Konzertprogramme bilden Werke von J. S. Bach, W. A. Mozart, L. v. Beethoven, R. Schumann, J. Brahms, M. Reger und Paul Hindemith. Peter Cossé bemerkt zu Kurt Seiberts Regerspiel in „Klassik Heute“: „Mit den halbstündigen Bach-Variationen nimmt Kurt Seibert Platz auf einem imaginären Lehrstuhl der klavier-philosophischen Reger-Unterweisung, den ihm wohl niemand ernstlich streitig machen wird, sofern die mediale Interpretationsgeschichte dieses Schlüsselwerkes auch nur einigermaßen bekannt ist.“

WOLFGANG MANZ empfing seine technisch-musikalische Grundausbildung durch den tschechischen Pianisten Drahomir Toman sowie in der Klavierklasse von Karlheinz Kämmerling an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Als Preisträger bedeutender internationaler Wettbewerbe ist er ein gefragter Solist für Konzerte mit Orchester sowie für Solorezitale und Kammermusik. Wolfgang Manz verfolgt eine intensive pädagogische Tätigkeit. Von 1994 – 1998 war er an der Hochschule für Musik Karlsruhe tätig. Im Jahr 2000 wurde er zum Professor



Graham Buckland Foto: Musikschule SAD



Lorenz Trottmann Foto: Volker Blumenthaler

für Klavier an die Hochschule für Musik Nürnberg berufen. Er ist wiederholt als Juror bei nationalen und internationalen Pianistenwettbewerben tätig und gibt regelmäßig Meisterkurse. Viele seiner aktuellen und ehemaligen Studierenden sind Preisträger internationaler Wettbewerbe.

LORENZ TROTTMANN aus Kulmbach. Studium an der Musikhochschule Nürnberg (Klavier, Komposition und Posaune). Aktiver Pianist, Komponist. Seit 2019 Lehrer auch in Schwandorf.

ALENA SVOBODOVĀ aus Trenčín, Slowakei. Künstlerisch-Pädagogische Ausbildung am Konservatorium in Bratislava. Leiterin einer Musikschule in Tschechien. Seit 2005 Lehrerin auch in Schwandorf.

GRAHAM BUCKLAND aus Weymouth, England. Studium in Klavier, Komposition und Dirigieren an der Cambridge University. Kapellmeister an verschiedenen Theatern in Deutschland und Tschechien, danach langjährig Universitätsmusikdirektor in Regensburg. Seit 2017 Lehrer auch in Schwandorf.

EBERHARD GEYER aus Regensburg. Studium in Berlin an der Hochschule der Künste mit Schwerpunkt Klavier, und Abschluss als Tonmeister. Pianist – auch im Bereich Pop und Jazz – Kabarettist, ehem. Klavierlehrer bei den Domspatzen, seit 2016 Lehrer auch in Schwandorf.

Impressionen vom Schwandorfer Klavierfrühling 2019



Stadt Schwandorf
Oberpfälzer Künstlerhaus

Fronberger Straße 31
92421 Schwandorf

☎ 09431-9716

✉ opf.kuenstlerhaus@schwandorf.de

📘 Oberpfälzer Künstlerhaus

🏠 www.oberpfaelzer-kuenstlerhaus.de

